ARBEITSKREIS DER SCHULLEITERINNEN UND SCHULLEITER HESSISCHER GRUNDSCHULEN

Positionspapier - Verwaltung

Als wir uns entschieden haben, Schulleitungen zu übernehmen, stand der gestalterische Aspekt im Vordergrund, um Schule im Sinne einer lernenden Schule gemeinsam mit einem Kollegium weiterzuentwickeln und zu gestalten.

Diese Aufgabe nehmen wir gerne wahr, ist sie doch zur Anpassung von Schule an die sich ständig verändernde Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, die zentrale Aufgabe, der wir uns verschrieben haben.

"Der Arbeitskreis der Schulleiterinnen und Schulleiter hessischer Grundschulen" ist der Meinung, dass wir dieser Aufgabe jedoch immer weniger gerecht werden können, weil zunehmende Verwaltungsaufgaben in den Bereichen Finanz- und Personalverwaltung, aber auch Personalsuche, arbeits- und verwaltungsrechtliche Aufgaben, Organisation von Ganztag und vieles mehr auf uns als Schulleitungen übertragen werden.

Um uns wieder ganz unserer eigentlichen Aufgaben widmen zu können, benötigen wir dringend mehr Unterstützung in den oben genannten Bereichen sowie Entlastungen. Die Verschiebung zusätzlicher Aufgaben des Verwaltungsbereichs in die Schulen hinein, erhöht die Belastungen und verringert die Kapazitäten für unsere eigentlichen Aufgaben der Schulentwicklung. Schulentwicklung mit den vielen Facetten, die gerade in den letzten Jahren durch Inklusion, Integration und Ganztagsschulentwicklung, um nur einige Bereiche zu nennen, hinzugekommen sind, bedeutet eine intensive Auseinandersetzung mit diesen Themen, um so ein möglichst optimales Konzept für die eigene Schule entwickeln zu können.

Bei zu geringer Stundenentlastung für die Schulleitungen und zu geringer Zuweisung von Deputatsstunden ist diese Aufgabe nur sehr begrenzt leistbar. Die Erhöhung der Deputate in den letzten Jahren entspricht bei weitem nicht der Erhöhung und Erweiterung der Aufgabenbereiche.

Die Tatsache, dass eine Altersermäßigung nur auf Unterrichtszeiten angerechnet wird, zeigt deutlich, dass der Schulentwicklung, die ja in der sogenannten „Verwaltungszeit“ der Deputatsstunden geleistet wird, nicht die Bedeutung beigemessen wird, die sie verdient, obwohl in dieser Zeit wesentliche Aufgaben der Schulentwicklung und Konzeptionsarbeit geleistet wird. Unter dieser beschriebenen Situation leidet die Gesundheit der Schulleitungen ganz erheblich, sollen doch alle Aufgaben, auch die neu hinzugekommenen, ordnungsgemäß, pünktlich und rechtsverbindlich sicher erledigt werden. Dazu kommt die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des eigenen

Unterrichts, an den dieselben Anforderungen gestellt werden, wie an den Unterricht der Kolleginnen und Kollegen.

Der "Arbeitskreis der Sculleiterinnen und Schulleiter hessischer Grundschulen" fordert daher eine Erhöhung der Deputatsstunden oder die Schaffung einer Verwaltungsstelle, die z.B. zentral Schulen im Verbund durch Übernahme von Verwaltungstätigkeiten entlastet.

Außerdem sind wir der Meinung, dass sich die Deputate NICHT an der Schülerzahl orientieren dürfen, sondern an den Grundaufgaben für Schulleitung einer Grundschule. Diese sind unabhängig der Schülerzahl an allen Schulen zu leisten.

„Mit der Dezentralisierung schulischer Arbeitsprozesse sind heute Führungsaufgaben für Schulleitungen entstanden, die nicht mehr als Nebenbeschäftigung angesehen werden können.“

Denn nebenbei sind Grundschulleitungen vor allem Pädagogen. Sie müssen zusätzlich Verwaltungsaufgaben erledigen. Der Verwaltungsaufwand hat jedoch in den letzten Jahren erheblich zugenommen und zu einem Ungleichgewicht geführt. Der größte Teil Dienstzeit muss inzwischen mit diesem verbracht werden, ohne dafür eine entsprechende Ausbildung zu haben.

Hinzu kommen in den meisten Fällen Sekretariatstätigkeiten, da die Schulträger diesem Bereich in der Regel sowohl personell wie materiell nur mangelhaft ausstatten. Angefangen von teils veralteter IT-Ausstattung, zu wenigen Sekretariatsstunden, bis hin zu nicht ausreichend qualifizierten Mitarbeitern.

So müssen Schulleitungen zwischen erheblich gestiegener Pädagogischer Verantwortung (Integration, Inklusion, Ganztagsschule etc.), Verwaltungsaufgaben (Budgetverantwortung, Personalakquise, Bauplanung etc.…) oft auch noch tägliche Aufgaben des Sekretariats übernehmen. Obwohl sie auch dafür nicht ausgebildet sind. Im Spannungsfeld des eigentlichen Dienstherren Land Hessen und dem Schulträger gilt es einen immer unzumutbareren Spagat zu machen.

Deshalb fordert der "Arbeitskreis der Schulleiterinnen und Schulleiter hessischer Grundschulen", dass ein Unterstützung durch qualifizierte Verwaltungskräfte z.B. Verwaltungsleiter gegeben werden muss, sowie qualifizierte und täglich besetzte Sekretariatskräfte und eine zeitgemäße Sachausstattung vor allem im IT-Bereich.

Nur so können Schulleitungen in der Zukunft ihrem eigentlichen pädagogischen Auftrag noch gerecht werden.